

HOFFEST 2016



Dieses Jahr stand Schillers Tochter Caroline im Mittelpunkt des Geschehens. Sie lebte gemeinsam mit ihrem Ehemann Franz Carl Emanuel Junot und den Kindern von 1836 bis 1839 im Herrenhaus in Katzhütte.

Die Akteure vom Heimatverein Katzhütte-Oelze e.V. haben das zahlreich erschienene Publikum durch das Bühnenbild, die historischen Kostüme und die einzelnen Spielszenen in das 19. Jahrhundert versetzt.



Nach der Begrüßung der Gäste gab es eingangs einen Auftritt von Roland Beyer, alias Herr von Lengefeld. Er brachte durch seine interessante Darstellungsweise viele historische Begebenheiten aus dem Leben der Familien von Schiller und von Lengefeld dem Publikum nahe.

Verbindende Worte zwischen den einzelnen Spielszenen , die zum allgemeinen Verständnis teilweise auch etwas länger waren, bekamen die Gäste der Veranstaltung dargeboten von Renate Möller-Hesse und Ingrid Luckert.



Die erste Spielszene zeigte das Leben einer einfachen Arbeiterfamilie unseres Ortes mit all seinen täglichen Sorgen und Problemen. Gleichzeitig kam aber auch Hoffnung auf ein etwas besseres Leben auf, was mit der umsichtigen Tätigkeit des Hütteninspektors Junot in Verbindung stand.





Im Dorf wurde gemunkelt, dass der verwitwete Hütteninspektor mit einer neuen Frau, nämlich Schillers Tochter Caroline, nach Katzhütte kommt.



Damit begann die zweite Spielszene, der Einzug der Familie Junot ins Herrenhaus.





Die Familie Junot wurde vom Bürgermeister mit einem Blumenstrauß und von Ortsbürgern mit freundlichen Worten sowie mit Brot und Salz herzlich begrüßt.





Die dritte Spielszene stellte das Leben der Familie Junot im Herrenhaus dar. Caroline interessierte sich sehr für die Katzhütter Schule, in der damals ca. 200 Schüler von einem einzigen Lehrer unterrichtet wurden.



Das leibliche Wohl spielte natürlich auch eine Rolle. Caroline wurde über Kartoffelklöße aufgeklärt. Dazu erfuhr sie noch, was Höllperle sind.





In der vierten Szene ging es um die Vorbereitungen zur Taufe. Caroline und ihr Mann bekamen ein gemeinsames Kind, Carl Felix. Nach der Namensfindung mussten Taufpaten gefunden werden, was standesgemäß auch gut gelang. Der Pfarrer erklärte, dass die Vorbereitungen in der Kirche bereits getroffen wurden.





Caroline Junot, geborene von Schiller, hat ihren Großvater mütterlicherseits, den Herrn von Lengefeld, nie kennengelernt. In unseren Spielszenen war es unsere „künstlerische Freiheit“, das auf der Bühne nachzuholen.



Den Abschluss des diesjährigen Hoffestes bildete die Würdigung von Caroline Junot, die Tochter von Friedrich von Schiller, die von 1836-1839 im Katzhütter Herrenhaus lebte. Feierlich wurde eine am Herrenhaus angebrachte Tafel enthüllt. Die passenden Worte dazu fand Bürgermeister Wilfried Machold.